



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Katholischer Katechismus zum allgemeinen Gebrauche in Kirchen, Schulen und Häusern**

**Friedrich Wilhelm <Hildesheim, Bischof>**

**Paderborn, 1798**

Von dem heiligen Sakramente des Altars.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27717**

es rathsam zu warten, bis die Kinder den Gebrauch der Vernunft haben.

Was muß derjenige thun, welcher will gefirmet werden?

Er muß 1) im Stande der Gnade Gottes seyn; und dahero, wenn er in einer schweren Sünde ist, zuvor sein Gewissen reinigen. 2) Nach Fähigkeit des Alters die vornehmsten Geheimnisse des Glaubens wissen, und besonders, was die Firmung angehet. 3. Einen gefirmten Pather haben; woraus denn eine geistliche Verwandtschaft, wie bey der heiligen Taufe, entstehet.

Wie oft kann man sich firmen lassen?

Nur einmal; weil die Firmung dem Menschen ein unauslöschliches geistliches Kennzeichen, wie die heilige Taufe, eindrückt. Er hat uns gezeichnet, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben. 2. Cor. 1. c. 22. v.

Ist die Firmung nothwendig zur Seligkeit?

Nein; doch ist sie sehr nützlich.

## Von dem heiligen Sakramente des Altars.

Was ist das Sakrament des Fronleichnam<sup>s</sup> unsers Herrn Jesu Christi?

Es ist das Sakrament des Altars, ja der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, der unter den Gestalten des Brods und Weins sammt seiner Seele und Gottheit wesentlich und vollkommenlich gegenwärtig da ist, sobald ein ordentlich geweihter Priester Brod und Wein auf dem Altare wandelt und consecrirt.

Was

Von dem h. Sakramente des Altars. 155

Warum ist es ein Sakrament?

Weil es alles hat, was zu einem wahren Sakramente gehöret; nämlich das äußerliche Zeichen, die innerliche Gnade, und die Einsetzung Christi.

Was für Gnade wirkt es?

1. Die Vermehrung der heiligmachenden Gnaden. 2. Und besonders wirkliche Gnaden in dem geistlichen Leben zu verharren. Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trinket, der bleibt in mir, und ich in ihm. Joh. 6. c. 57. vers.

Wann ist es von Christo eingesetzt worden?

In seinem letzten Abendmahle. Da sie zu Abend aßen, nahm Jesus das Brod, segnete und brach es, und sagte: Nehmet hin, das ist mein Leib etc. Matth. 26. c. 26. v.

Ist Christus in diesem heiligen Sakramente wahrhaftig und wesentlich gegenwärtig?

Ja: denn Christus sagt klar: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib :::: Trinkt alle daraus; denn das ist mein Blut. Matth. 26. c. 26. 27. v.

Kann man die Worte Christi nicht von einer Figur, Zeichen, oder Gedächtniß des Leibes Christi verstehen, wie die Calvinier wollen?

Nein: denn die Worte: Das ist mein Leib, werden von allen Evangelisten einstimmig angeführet. Wenn aber Christus hätte sagen wollen: Das bedeutet meinen Leib, hätte wenigstens Einer solches angezeigt. 2. Nachdem Christus Joh. 6. c. 56. v. gesagt hatte: Mein Fleisch ist

ist wahrhaftig eine Speise, haben die Jünger solche Wort in ihrem eigentlichen Verstande genommen. Obwohl sich aber viele daran gestoßen: dennoch hat sie Christus nicht ermahnet, daß man diese seine Worte uneigentlich von einer Figur verstehen müsse, sondern gesagt, man müsse die Sache nicht nach dem fleischlichen Sinne, dem es unmöglich vorkomme, sondern nach dem Geiste Gottes urtheilen.

Sagt nicht Christus: Dieses thut zu meiner Gedächtniß? I. Cor. II. c. 24. v.

Ja: Er sagt aber nicht: das ist ein Gedächtniß meines Leibes. Er will nämlich, daß die Apostel seinen Leib essen, sein Blut trinken, und opfern sollen zum Gedächtniß seines Leidens.

Wann ist Christus der Herr in dem heiligen Sakramente des Altars gegenwärtig?

Sobald der Priester die heiligen Worte über Brod und Wein ausspricht. Nicht aber erst in der Genießung, wie die Lutheraner sagen. Denn Christus hat gesagt: Das ist mein Leib; nicht aber: Das wird mein Leib seyn.

Wie ist den Christus der Herr gegenwärtig?

Vollkommen mit Menschheit und Gottheit: weil der lebendige Leib Christi zugegen ist: denn Christus stirbt jetzt nicht mehr. Röm. 6. c. 9. v. Wo denn der Leib ist, da ist auch die Seele und die Gottheit.

Ist Christus eben sowohl unter einer kleinen als großen Hostie?

Ja: sogar auch in einem jeden Theile. Daher hat man in einer kleinen Hostie, ja auch in ei-

nem

nem kleinsten Theile so viel bekömmet, als in einer ganzen oder größern Hostie.

Ist neben dem Leibe und Blute Christi auch noch Brod und Wein zugegen?

Nein: sondern allein die Gestalten des Brods und Weins; nämlich die Farbe, der Geschmack &c. Die Substanz aber des Brods und Weins ist in den Leib und das Blut Christi verwandelt. Denn Christus sagt: Das ist mein Leib, das ist mein Blut; nicht aber: das ist Brod und mein Leib, oder: das ist mein Leib in dem Brode, mit dem Brode, unter dem Brode.

Es wird aber dieses Sakrament in der Schrift noch Brod genennet?

Ja: aber nicht in dem Verstande, als wenn es noch ein natürliches Brod wäre; sondern 1. weil es kurz zuvor Brod gewesen, und noch die Gestalten des Brodes hat. Also nennet die Schrift auch den Wein zu Kana Wasser, welches doch in puren Wein verwandelt worden ist. Joh. 2. c. 9. v. 2. Weil Christi Leib in diesem Sakramente ein geistliches Brod der Seele ist. Darum nennet es Christus: Ein Brod, ein lebendiges Brod des Lebens. Joh. 6. c. 48. 51. vers

Wie lange bleibt Christus gegenwärtig?

So lange die Gestalten des Brods und Weins dauern. Dahero ist dieses heilige Sakrament in der Kirche jederzeit aufbehalten worden; theils um es den Kranken zu reichen, theils auch um es zur öffentlichen Anbethung auszusetzen.

Warum setzt man bisweilen das heilige Sakrament öffentlich aus?

Zur öffentlichen Verehrung und Anbethung, zum Troste der Rechtgläubigen, zur Vermehrung ihrer Andacht.

Warum trägt man dasselbe öffentlich in Prozessionen herum?

1. Damit wir unsern Glauben von der wesentlichen Gegenwart öffentlich bekennen. 2. Damit wir einhellig Christo dem Herrn gebührende Ehre bezeigen, und die vielen Schmachten, so ihm in diesem heiligen Sakramente zugefüget werden, in etwa ersetzen mögen.

Warum braucht man dabey die Musik, das Schießen, Bäume, &c.?

Unsere Freude und Andacht zu bezeigen, und Christum den Herrn nach dem Beyspiele jener, welche Christum in Jerusalem triumphirlich eingeführet haben, auf mögliche Weise zu ehren. Wie auch um den Menschen, der wegen seines körperlichen Wesens mehrern Theils durch äußerliche Dinge geführet wird, mehr zu ermuntern, und zur Andacht anzufrischen. Erhöhet, und lobet den Herrn nach allen Kräften! denn er ist höher, als alles Lob. Eccl. 43. c. 33. v.

Soll man Christum in diesem heiligen Sakramente auch anbethen?

Ja: denn obwohl Christus seine Gegenwart allhier zu dem sakramentalischen Essen und Trinken verordnet hat: so ist er doch wahrer Gott, wie Paulus sagt: Es sollen ihn anbethen alle Engel Gottes. Hebr. 1. c. 6. v. Dahero ist es eine

eine Lasterung der Unkatholischen, wenn sie sagen, daß wir das Brod anbethen, und Abgötterey treiben.

Bethen wir nicht die Gestalten des Brodes an?

Unsere Anbethung geht auf Christum, nicht auf die Gestalten; gleichwie die Anbethung der drey Weisen nicht auf die Bindeln, worin Christus eingewickelt war, sondern auf Christum selbst gerichtet war.

Ist die Genießung auch notwendig?

Nicht zwar zur Wesenheit des Sakramentes; denn Christus bleibt gegenwärtig, wenn man schon das Sakrament nicht empfängt; aber wohl zur Wirkung desselben. Darum sprach Christus: Nehmet hin und esset; damit die Aposteln der Gnade, so dadurch mitgetheilet wird, theilhaftig würden.

Ist es genug zur Seligkeit, daß man unter einer Gestalt communiceiret?

Ja: 1. Weil kein göttliches Geboth für alle, Christum unter zweyen Gestalten zu empfangen, vorhanden ist. 2. Weil Christus das ewige Leben denen, die unter einer Gestalt communiciren, verspricht: Wer von diesem Brode isset, der wird leben in Ewigkeit. Joh. 6. c. 52. v.

Hat nicht Christus das Sakrament unter zweyen Gestalten eingesetzt?

Ja: Aber die Einsetzung ist kein Geboth. Gott hat viele Dinge, z. E. den Ehestand eingesetzt; darum doch nicht allen gebothen. Daß aber Christus Fleisch und Blut unter zweyen Gestalten  
sei.

seinen Aposteln habe geben wollen, war die Ursache, weil er sie zugleich zu Priester gemacht hat, daß sie das Dankopfer seines Leidens und Sterbens, wozu zwei Gestalten vonnöthen sind, verrichten sollen.

Sagt nicht Christus: Trinket alle daraus  
Matth. 26. c. 27. v.

Das sagt Christus zu den gegenwärtigen Aposteln, sie dadurch zu ermahnen, es soll ein jeder so viel trinken, daß der Kelch auf alle reichen möge. Wie Lucas am 22. c. 17. v. solches anzeigt: **Theilet ihn unter euch.** Dahero setzt Marcus am 14. c. 23. v. hinzu: **Sie haben alle daraus getrunken; nämlich alle Apostel, zu welchen gesagt war: Trinket alle daraus.**

Christus sagt aber: Marc. 13. c. 37. v. Was ich euch sage, das sage ich allen?

Er setzt hinzu: **Wachet und berhet.** Dieses denn befiehlt er allen Menschen; nicht aber insgemein alles, was er zu den Aposteln gesagt hat: **z. E. Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium.** Marc. 16. c. 15. v. Christus sagt doch allen: Wenn ihr nicht essen werdet das Fleisch des Menschensohns, und trinken sein Blut; so werdet ihr das Leben in euch nicht haben? Joh. 6. c. 54. v.

Christus befiehlt hier, daß man sein Fleisch und Blut genießen solle; dieses aber genießen wir unter der Gestalt des Brodes. Das Blut Christi empfangen oder genießen, heißt in der Sache selbst, das Blut Christi trinken. Wie denn Christus vor und nach diesen Worten denen, die

allein



allein unter der Gestalt des Brodes communiciren,  
das ewige Leben verspricht. Wer dieses Brod  
isser, der wird ewig leben. Joh. 6 c. 59. v.

Bekömmt man unter der Gestalt des Brodes  
auch das Blut Christi?

Ja: denn, weil Christus nicht mehr stirbt,  
Röm. 6. c. 9. v. so folgt, daß die Seele von dem  
Leibe, und der Leib von dem Blute nicht mehr kön-  
ne abgesondert werden. Wo denn der lebendige  
Leib ist, da ist auch das Blut, die Seele, und  
der ganze Christus unzertheilt.

Bekömmt man auch nur unter einer Gestalt  
ein wahres Sakrament?

Ja: denn man bekömmt ein äußerliches von  
Christo eingesehtes Zeichen, dadurch der Mensch  
geheiligt wird.

Die Priester müssen ja den Kelch trinken, warum  
nicht auch die Layen?

Die Priester trinken in der heiligen Messe, nicht  
aber, wenn sie auffer derselben communiciren:  
weil die Messe ein Dankopfer des Leidens und Tod-  
des Christi ist, worin das heilige Blut vom Leibe  
ist abgesondert worden, welches durch die zwey  
Gestalten vorgestellt wird.

Haben auch nicht die ersten Christen unter zwey-  
erley Gestalt communiciret?

Ja: Einige, wie aus den Worten Pauli 1.  
Cor. 11. Cap. abgenommen wird. Aber auch  
andere unter einer Gestalt; indem an verschiede-  
nen Orten der Schrift allein von dem Brodbre-  
chen, nicht aber von dem Kelchtrinken gemeldet  
wird. Als; Apostelgesch. 2. c. 42. v. 20. c. 7. v.

Wie denn auch nachgehends die Communion unter einer Gestalt im Gebrauche geblieben ist.

Haben nicht die Päbste, Leo und Gelasius, den Gebrauch gebothen?

Ja: eine Zeitlang, um die Manichäer zu unterscheiden; welche lehrten: der Wein seye eine Creatur des Teufels.

Warum hat denn die Kirche den Gebrauch des Kelchs nochmals wieder verbothen?

1. Aus Ehrerbietigkeit gegen das heilige Blut, welches leicht könnte verschüttet werden. 2. Jenen Irrthum zu widerlegen, als ob Christus nicht ganz in der heil. Hostie, oder der Kelch zur Geoligkeit nothwendig sey.

## Von der heiligen Messe.

Was ist die heilige Messe?

Ein wahres immerwährendes Opfer des neuen Testaments: worin Christus der Herr unter den Gestalten Brodes und Weines Gott dem Allerböchsten aufgeopfert wird.

Wie wird aus der heiligen Schrift erwiesen, daß die heilige Messe ein wahres Opfer sey?

1. Malachias am I. c. II. v. sagt: An alle Orten wird meinem Namen ein reines Opfer geopfert; und zwar nach dem Grundtexte: Ein Speiseopfer. Die Messe aber allein ist ein solches Opfer, welches an allen Orten geopfert wird. 2. Daniel am II. c. 31. v. sagt von dem Antichrist, daß er das immerwährende Opfer

ab